

Luxemburger Tag auf der Hannover Messe

## Das Großherzogtum stand im Mittelpunkt



Fotos: Alexa Lepage

ein, zu dem sich ebenfalls viele Gäste eingefunden hatten. Gerhard Renz, CEO Long Europe von Arcelor Mittal, lag ganz im Trend der Zeit mit seiner Ansprache: „Wir nehmen die Herausforderung der Zukunft an. Der Traum einer CO<sub>2</sub>-freien Stahlproduktion soll in den nächsten Jahrzehnten Wirklichkeit werden.“ Allerdings handele es sich wirklich um Jahrzehnte und keine Jahre, so Renz. „Arcelor Mittal übernimmt gerne die Führungsrolle in diesem Bereich.“

Jeannot Krecké seinerseits erinnerte an die ungewisse Stimmung, die letztes Jahr auf dem Empfang von Arcelor herrschte. Jetzt habe man ja Sicherheit und wisse, wo es hingehge, auch wenn die Integration noch nicht ganz abgeschlossen sei. Das sehe man an den immer noch uneinheitlichen Schriftzug beider Unternehmen.

Last but not least fand ein Event der Unternehmensbörse „b2fair“ statt. Diese wurde vom Euro-Info-Center der Handelskammer organisiert und ist bislang ein voller Erfolg. „b2fair“ organisiert Termine zwischen Unternehmen, die potenzielle Partner darstellen.

„b2fair“ verlieh einen Award an drei kleine und mittlere Unternehmen, die bereits an einem Match-Making-Event teilgenom-

## Am Dienstag fand der Luxemburger Tag auf der Hannover Messe statt. Der Stand des Großherzogtums war zu diesem Anlass gut besucht.

Eine halbe Stunde zu früh und sichtlich gut gelaunt traf Wirtschaftsminister Jeannot Krecké am Luxemburger Stand in Halle 5 ein. Er war eigens für den Luxemburger Tag nach Hannover gereist und eine halbe Stunde zuvor erst gelandet.

„Ich komme jedes Jahr zur Hannover Messe. Es ist wichtig für Luxemburg, sich auf so einer bedeutenden Industrieschau zu zeigen“, sagte Krecké. „Wir wollen unterstreichen, dass die Industrie noch immer eine wichtige Rolle spielt und wir nicht nur vom Finanzplatz leben können.“

Das bekräftigte Jeannot Krecké auch bei seiner Begrüßungsansprache: „Mich stört die Mentalität in Luxemburg und anderen europäischen Ländern, man könne sich nur noch vom Dienstleistungssektor ernähren.“ Die Banken würden zwar weniger Dreck und Unannehmlichkeiten bereiten, doch die Gegenstände müssten ja irgendwo produziert werden.

„Wir müssen uns der Herausforderung stellen, besser zu sein als andere. Durch den Klimaschutz entstehen neue Märkte, und wenn wir uns da anstrengen, können wir Wettbewerbsvorteile

schaffen“, so Krecké weiter. Jetzt sei noch Zeit, man müsse den Druck nur positiv nutzen.

Der 200 Quadratmeter große Luxemburger Stand war während des Empfangs gut besucht. Unter den Gästen waren sowohl Aussteller als auch Besucher und Gäste von Luxemburger Unternehmen. Die Hannover Messe war durch Georg Sewig und Stephan Kühne vertreten.

Georg Sewig der Repräsentanz Nord ist kein Unbekannter in Luxemburg. Er arbeitet schon seit 40 Jahren mit dem Großherzogtum zusammen und hat auch bei dessen Auftritt auf der Weltausstellung in Hannover mitgewirkt.

„Für mich ist der Luxemburger Tag von großer Bedeutung, denn es ist eine lange Tradition und ich fühle mich diesem Land verbunden“, sagte Sewig. Er erhielt 2006 das Offizierskreuz des Verdienstordens des Großherzogtums Luxemburg.

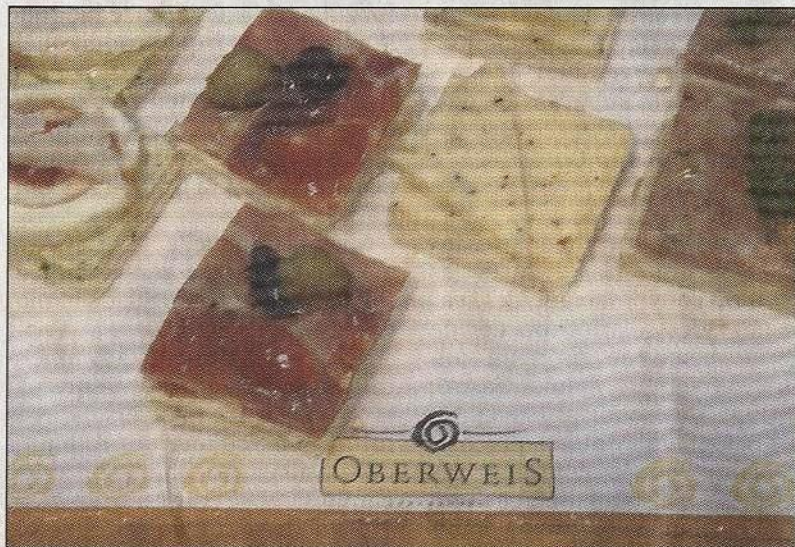
Am Luxemburger Tag gab es auch Kost aus Luxemburg: Wein und Catering waren eigens angeliefert worden, und die Gäste freuten sich darüber.

In seiner Ansprache lobte Minister Krecké noch einmal die gute Zusammenarbeit mit Deutschland und freute sich über den Wirtschaftsaufschwung der Bundesrepublik. Deutschland ist Luxemburgs wichtigster Handelspartner. Als Beispiel seien die immerhin 37 Prozent der Luxemburger Exporte genannt, die nach Deutschland gehen.

Die Türkei, das diesjährige Partnerland der Hannover Messe, sei schon seit längerem auf seinem Radar, meinte Krecké, eine Wirtschaftsmission dorthin in Planung. „Wir haben nicht viele Kontakte in der Türkei und das ist nicht gut“, so Krecké weiter.

## Stahltag kein Zufall

Gleichzeitig mit dem Luxemburger Tag fand der Stahltag auf der Hannover Messe statt. „Das ist traditionell so und nicht unbedingt ein Zufall“, meinte Georg Sewig. Zu diesem Anlass lud Arcelor Mittal zu einem Empfang



Auf Messen wird gegessen

men haben und Nutzen daraus ziehen konnten. Wie im vergangenen Jahr zählt auch ein Luxemburger Unternehmen zu den Gewinnern: Mika Engineering mit Sitz in Luxemburg ist im Bereich Automatisierung tätig. Weitere Gewinner sind Alfred Bolz Gerätebau aus Deutschland und Ostocom aus Wien. Der Fall von Ostocom zeigt, wie wichtig „b2fair“ für kleine Unternehmen ist: Das Partnerunternehmen, das die Österreicher durch die Kooperationsbörse gefunden haben, befindet sich ebenfalls in Wien. Beide Firmen mussten nach Hannover reisen, um sich kennenzulernen. Ehe Wirtschaftsminister Krecké zurück nach Luxemburg flog, hielt er noch eine Ansprache zur „b2fair“-Veranstaltung.